



Brüssel, den 8. Mai 2025
(OR. en)

8671/25
ADD 2

EDUC 134
SOC 254
RECH 194
JEUN 63

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Rat

Betr.: Entwurf einer Entschließung des Rates über ein Gütesiegel für einen „gemeinsamen europäischen Hochschulabschluss“ und über die nächsten Schritte in Richtung eines möglichen gemeinsamen europäischen Hochschulabschlusses: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Europas und der Attraktivität des europäischen Hochschulwesens

- *Billigung*
- *Erklärung Estlands*

Die Delegationen erhalten in der Anlage eine Erklärung Estlands zu dem oben genannten Entwurf von Schlussfolgerungen.

ERKLÄRUNG ESTLANDS

Entschließung des Rates über ein Gütesiegel für einen „gemeinsamen europäischen Hochschulabschluss“ und über die nächsten Schritte in Richtung eines möglichen gemeinsamen europäischen Hochschulabschlusses: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Europas und der Attraktivität des europäischen Hochschulwesens

und

Empfehlung des Rates über ein europäisches Qualitätssicherungs- und Anerkennungssystem in der Hochschulbildung

Estland bekräftigt sein starkes Engagement für die Internationalisierung der Hochschulbildung und die Unterstützung der Entwicklung gemeinsamer Programme, die die Wettbewerbsfähigkeit Europas stärken und die Zusammenarbeit zwischen unseren Hochschuleinrichtungen fördern. Wir sind davon überzeugt, dass alle gemeinsamen Programme – sofern die Grundwerte des Europäischen Hochschulraums, einschließlich der akademischen Freiheit, der institutionellen Autonomie und der Rechtsstaatlichkeit gewahrt werden – mit gleichem Respekt und gleicher Anerkennung behandelt werden müssen.

Im Rahmen des vorgeschlagenen europäischen Hochschulabschlusses muss den Bedürfnissen und Interessen kleinerer Sprachgemeinschaften besondere Aufmerksamkeit zukommen. **Estland setzt sich nachdrücklich dafür ein, die Hochschulbildung in estnischer Sprache zu erhalten und zu fördern.** Auch wenn die Internationalisierung und die Verwendung des Englischen wichtige Vorteile mit sich bringen, müssen wir dafür sorgen, dass die reiche sprachliche und kulturelle Vielfalt Europas geschützt wird. Für Estland ist die Wahrung der Hochschulbildung in estnischer Sprache nicht nur eine politische Entscheidung, sondern eine Frage der nationalen Identität, der Demokratie und der gesellschaftlichen Resilienz, insbesondere vor dem Hintergrund der sich wandelnden Sicherheitsherausforderungen von heute. Es ist von wesentlicher Bedeutung, dass kleinere Systeme und Institutionen nicht durch Rechtsrahmen, die ihren spezifischen Kontext nicht ausreichend berücksichtigen, benachteiligt werden.

Wir bekräftigen ferner, wie wichtig die vollständige und wirksame Umsetzung der Qualitätssicherungssysteme ist, die wir im Rahmen des Bologna-Prozesses gemeinsam entwickelt haben. Estland sieht in der Einführung eines neuen institutionenübergreifenden Qualitätssicherungsrahmens keinen Mehrwert. Wir sind der Ansicht, dass dieser zu unnötiger Komplexität und zusätzlichem Verwaltungsaufwand führen wird. Stattdessen fordern wir einen soliden institutionellen Ansatz für die Qualitätssicherung, der fest mit den bestehenden Instrumenten und Rahmen verzahnt ist, wozu auch gehört, dass Ergebnisse der nationalen Akkreditierung bei der Auflage gemeinsamer Programme automatisch anerkannt werden. Dies wird dazu beitragen, Bürokratie abzubauen und das Ziel der automatischen gegenseitigen Anerkennung von Qualifikationen zu unterstützen.

Die Möglichkeiten zur weiteren Stärkung des gegenseitigen Vertrauens in die nationalen Qualitätssicherungssysteme sollten ebenfalls gründlich geprüft werden, wobei die Machbarkeitsstudie nicht nur für den vorgeschlagenen europäischen Hochschulabschluss, sondern auch für alternative Lösungen zur Erreichung der Ziele durchzuführen ist. Daher **unterstützt Estland einen offenen und pragmatischen Ansatz, ohne die Ergebnisse im Vorfeld festzulegen.** Wir sind der Ansicht, dass der vorgeschlagene gemeinsame europäische Hochschulabschluss neben alternativen Lösungen geprüft werden sollte, die eine wirksame Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen unter gleichzeitiger Berücksichtigung nationaler Gegebenheiten fördern. Jede neue Initiative muss inklusiv sein und sicherstellen, dass es allen nationalen Systemen und Hochschuleinrichtungen – unabhängig von ihrer Größe – ermöglicht wird, an unseren gemeinsamen Maßnahmen teilzunehmen und von ihnen zu profitieren. Die Stärke Europas liegt in seiner Vielfalt, und das Ziel muss darin bestehen, ein wettbewerbsfähiges, kohärentes und zukunftssicheres Hochschulsystem zu schaffen, das allen zugutekommt.

Estland setzt sich weiterhin für einen Europäischen Hochschulraum ein, der auf gegenseitigem Vertrauen, akademischer Freiheit, institutioneller Autonomie, Inklusivität und Achtung der Vielfalt beruht. Diese Werte müssen uns auch weiterhin als Richtschnur dienen, wenn wir gemeinsam vorankommen wollen.